



### Eheleute Kogel feiern Diamantene Hochzeit

In großem Rahmen, nämlich im Hotel Quellenhof, haben Ingeborg und Ernst Kogel nun ihre Diamantene Hochzeit mit vielen Freunden und Bekannten gefeiert. Das Jubelpaar wohnt in Eilendorf, wo sich die beiden vor mehr als 60 Jahren auch kennengelernt haben – und zwar im Jugendkreis der neuapostolischen Kirche. Geheiratet wurde im alten Eilendorfer Rathaus an der Von-

Coels-Straße sowie in der neuapostolischen Kirche, Eifelstraße. Der 82-jährige Ernst Kogel war beruflich als Kaufmann im Kraftfahrzeugwesen tätig, seine 80 Jahre alte Gattin hat als Arzthelferin gearbeitet. Um die Glückwünsche der Stadt Aachen zu überbringen, ist Bezirksbürgermeisterin Elke Eschweiler (rechts) eigens von Eilendorf zum Quellenhof geeilt. Foto: Martin Ratajczak

## Erstmals mit Rehasport

Stadtsportbund bietet ab Montag neue Kurse an

Aachen. Unter dem Titel „Finde heraus, was gut für Dich ist“ hat die Bildungswerkstatt des Stadtsportbunds Aachen ihr Sportprogramm für das zweite Halbjahr veröffentlicht. In den Hallen der ehemaligen Nadelfabrik am Reichsweg sowie in den Schwimmbädern Osthalle und Preuswald gibt es unter anderem Gymnastik, Tanz, Kinderschwimmen, Aquafit-

ness und neuerdings auch Rehasport. Die neuen Kurse starten ab Montag, 10. August. Alle Angaben zu den Inhalten und Terminen sind online unter [www.sportangebote-aachen.de](http://www.sportangebote-aachen.de) zu finden. Die Kursübersicht ist als Broschüre in der Geschäftsstelle des Stadtsportbunds, Reichsweg 30, und als Download über die Homepage verfügbar.

### LESERBRIEFE

## Auch per Aseag zum Hangeweier

Bernd Müllender bezieht sich satirisch auf den Bericht „Oldtimer-Besitzer auch am Tag nach Diebstahl entsetzt“ (AN v. 04.08.):

Neun Oldtimer-Automobile sind in den vergangenen Monaten in Aachen und um Aachen herum gestohlen und offenbar Richtung Niederlande gefahren worden, zuletzt ein Mustang am Hangeweier. Das Auto war „ein Familienmitglied“, so der Eigentümer aus Kornelimünster, das er „länger als seine Frau habe“. Bestürzend. Indes: Jenseits kleinlicher strafrechtlicher Betrachtungen ist der Schwund solcher Dreckschleudern uneingeschränkt zu begrüßen. Jeder Nichtoldtimer in der Stadt (die der Gesetzgeber per

H-Nummernschild skandalöserweise auch noch üppig subventioniert) verbessert die Luftqualität unserer abgasverpesteten Stadt. Womöglich ist der Abgang der Mustangs & Co sogar ein entscheidender Mosaikstein zur Verhinderung der Umweltzone, was die Stadtspitze bejubeln müsste.

Übrigens: Von Kornelimünster kommt man statt mit einem „frierten Hochleistungs-Fünfliter-V8-Motor, Mustang Boss 302, 400 PS“ und entsprechend monströser CO2-Bilanz auch per Aseag zum Hangeweier, Umstieg Bushof, 48 Minuten. Zu lang? Notfalls kann man auch in Kornelimünster einen Spaziergang machen. Jedenfalls Dank an die Diebe und: Durchatmen!

## Am liebsten aus der Fauna eliminieren

Ulrich Heise bezieht sich auf den Artikel „Eine Geschichte von Wasser und Stoff“ (AN v. 31. 07.):

Die Abbildung einer tierliebenden Dame, die im Kaiser-Friedrich-Park einem hübsch gefiederten Vogel einen Leckerbissen vor den Schnabel hält, dürfte so manch einem Naturschützer die

Zornesader anschwellen lassen. Das verwöhnte Tier ist nämlich eine Nilgans und gehört zu den Neozoen, hier in dritter oder vierter Generation heimisch gewordenen tierischen Migranten, die Naturschützer ein Dorn im Auge sind und die die Hardliner unter ihnen am liebsten aus unserer Fauna eliminieren möchten.

## Gewehrsalven sind allemal schlimmer

Fritz J. Korr bezieht sich auf den Leserbrief von Gertrud Landskron „Parkplatz wird für Anwohner benötigt“ (AN v. 29. 07.):

Frau Landskron, auch ich bin wütend, sehr wütend. Wütend über Leute wie Sie, die ihre heilige Blechkiste über das Wohl andersfarbiger Menschen stellen, die eine wahre Odyssee hinter sich haben. Was ist falsch daran, Container vorübergehend in die Nachbarschaft von Kitas oder Altentagesstätten aufzustellen. Haben Sie Angst, dass sich Flüchtlinge an Kleinkindern vergreifen? Oder alte Leute überfallen und ihnen die Brieftasche rauben?

Ja, Sie machen sich Sorgen über die Nachtruhe der Flüchtlinge, weil nebenan eine Tankstelle ist und Glascontainer aufgestellt sind. Ich glaube, diese Menschen kennen schlimmere Geräusche: Gewehrsalven und Bombenhagel sind allemal schlimmer als diese von Ihnen angesprochenen Aktivitäten.

Sie reden von Zumutung. Wis-

sen Sie, was eine Zumutung ist? Dass Afrikaner verfolgt und bombardiert werden; dass Syrer terrorisiert werden; dass Menschen von einem Euro pro Tag leben müssen; dass sie ihre Ersparnisse in die Hände skrupelloser Schleuser legen müssen; und dass sie schließlich hier, wo sie hoffen, ein wenig Frieden zu finden, auf braun-rechten Hass stoßen und ihnen teilweise wieder Gewalt entgegenschlägt.

Sprechen Sie mal mit den Lehrerinnen und Lehrern der in Ihrer Nähe liegenden Reformpädagogischen Sekundarschule. Sie werden Ihnen erzählen, wie wunderbar das Arbeiten mit Flüchtlingskindern ist, wie fröhlich sie ihre Lasten auf dem Kopf über den Schulhof tragen, wie sie den Lehrpersonen Taschen und Gepäck abnehmen, wie wissbegierig sie ihre Vokabeln pauken, um die deutsche Sprache zu lernen. Verständigung? Mit Lachen und Freundlichkeit, dann mit Gesten, ist das alles kein Problem, auch ohne Deutsch und Platt.

### DAS THEMA: FUSSBALL-STADTMEISTERSCHAFT 2015

# Walheim behält die Nerven

Erst im letzten Spiel des Tages kann Hertha Walheim mit einem knappen Sieg alles klarmachen fürs Halbfinale am Freitag gegen Westwacht Aachen. Auch heute werden wieder spannende Spiele erwartet.

VON PETER SCHOPP

Aachen. Spannung war garantiert bis zur letzten Sekunde. Am gestrigen Dienstag war der Verlauf bei der Fußball-Stadtmeisterschaft auf dem Sportplatz Steinebrück zuweilen kurios. Die Mannschaften von Walheim, Haaren, Burtscheider TV und Vaalserquartier nahmen sich gegenseitig die Punkte ab, so dass die Entscheidung erst im letzten Spiel zugunsten von Hertha Walheim fiel.

Gleich im ersten Spiel glaubten die Zuschauer, eine Vorentscheidung sei gefallen. Die etwas höher eingeschätzte Hertha aus Walheim unterlag gegen ambitioniert und spielerisch überzeugende Haarer mit 0:1. Alles deutete auf einen Durchmarsch der Haarerer hin, warteten doch in den beiden verbleibenden Spielen „nur“ noch die B-Ligisten aus Vaalserquartier und Burtscheid.

Diese beiden Mannschaften

### AN PRÄSENTIEREN



trennten sich zudem im zweiten Spiel des Abends torlos 0:0, wobei beide Teams ansehnlichen Fußball zeigten.

Anschließend aber ließ der Burtscheider TV bereits aufhorchen, als er der DJK FV Haaren ein 1:1

### Die Ergebnisse von Dienstag im Überblick

Die Ergebnisse der Zwischenrundengruppe B:

Haaren - Hertha Walheim	1:0
Burtscheider TV - V'quartier	0:0
Haaren - Burtscheider TV	1:1
Hertha Walheim - V'quartier	2:0
Vaalserquartier - Haaren	2:0
Burtscheider TV - Walheim	0:1

Qualifiziert fürs Halbfinale ist: Hertha Walheim



Der Abend begann für die Walheimer (in Schwarz) mit einer Niederlage gegen Haaren, am Ende aber qualifizierten sie sich dennoch für das Halbfinale am Freitag gegen Westwacht Aachen. Foto: Kurt Bauer

Unentschieden abtrotzte, bei dem die Burtscheider lange führten.

Im vierten Spiel des Abends wahrten die Spieler um Kapitän Heinz Putzier ihre Chance auf den Gruppensieg durch einen 2:0 Sieg gegen den FV Vaalserquartier.

Eben diese Vaalserquartierer aber besiegten in ihrem letzten Gruppenspiel die Mannschaft aus Haaren ebenfalls mit 2:0, und damit eröffnete sich für die Walheimer etwas überraschend die Möglichkeit, mit einem Sieg doch noch aus eigener Kraft ins Halbfinale einzuziehen.

Mit entsprechendem Elan ging der Favorit ans Werk, gestaltete das Spiel überlegen und konnte durch M. Endo in Führung gehen. Die Burtscheider hielten dagegen, doch die Walheimer blieben mit schnell

vorgetragenen Angriffen immer gefährlich, schafften aber keinen weiteren Treffer. So blieb es bis zum Schlusspfiff beim knappen 1:0, das den Walheimern aber zum Einzug ins Halbfinale am Freitag Abend um 20 Uhr gegen Westwacht Aachen reichte.

Die Spiele des Sparkassen Cups um die Stadtmeisterschaft ermöglichen immer wieder überraschende Ergebnisse. Gestern Abend kam der Favorit mit dem berühmten blauen Auge davon.

Am heutigen Mittwoch ist zumindest Brisanz garantiert: Der SV Eilendorf und Arminia Eilendorf treffen ab 18 Uhr auf die Mannschaften des Gastgebers VfL 05 sowie der Sportfreunde Hörn. Man darf gespannt sein, wer für eine Überraschung sorgen wird.

### So geht's heute in der Zwischenrunde weiter

In der Zwischenrundengruppe C treffen heute ab 18 Uhr folgende Teams aufeinander:

Arm. Eilendorf - SV E'dorf	18 Uhr
Sprf. Hörn - VfL 05 Aachen	18.40
Arm. Eilendorf - Sprf. Hörn	19.20
SV Eilendorf - VfL 05 Aachen	20
VfL 05 - Arm. Eilendorf	20.40
Sprf. Hörn - SV Eilendorf	21.20

In der Berichterstattung über die Zwischenrundengruppe A in unserer gestrigen Ausgabe ist uns ein Fehler unterlaufen. Im Zusammenhang mit den Spielen von Westwacht Aachen haben wir Horst König als „Nach-Vorsitzenden“ der Westwacht zitiert. Dies ist falsch. Der Vorstand der Westwacht legt Wert auf die Feststellung, dass König keine Funktion im Verein hat.

## Die ersten Trikots bestanden aus Jutesäcken

Drei Ex-Vorsitzende des VfL 05 erzählen gemeinsam mit dem aktuellen Chef aus der Geschichte des Vereins

Aachen. Die Fußball-Stadtmeisterschaft, die derzeit auf der Anlage des VfL 05 Aachen an der Eupener Straße ausgetragen wird, steht auch für Geselligkeit und Treffen mit Weggefährten. Bei den Gastgebern traf sich nun die geballte Ehrenamts-Kompetenz: die ehemaligen Vorsitzenden Otto Schaefer (1973–1996), Peter Stüttgen (1996–2006), Dr. Otto Mayer (2006–2011) sowie der seit 2011 amtierende Vorsitzende Manfred Scholl. Kein Wunder, dass dabei so manche Erinnerungen aufgefrischt und einige Ameröllchen erzählt wurden.

Zum Beispiel vom verstorbenen Amtskollegen Anton Dammers, der im Krieg während eines Bombenalarms noch einmal zurück nach Hause lief, um den Koffer mit den Trikots der Mannschaft vor den Flammen zu retten und nach Ankunft im Bunker feststellen musste, dass außer überflüssigem Zubehör nichts im Koffer war. Die Trikots waren verloren. Derselbe Dammers kaufte nach dem Krieg den amerikanischen Soldaten gebrauchte Jutesäcke ab, woraus fleißige Frauenhände die ersten neuen Trikots für die Sportler nähten.

Beispiele der tiefen Liebe zu einem Fußballverein, der im Jahr 1920 durch die Fusion der Vereine Porcetta (gegründet 1905) und des FC Hohenzollern Aachen (1907) entstand. Nach vielen Jahren sportlicher Aktivitäten auf verschiedenen „Wiesen“ im Stadtgebiet wurde man schließlich im Jahr 1930 auf dem jetzigen Areal an der Eupener Straße heimisch und ist seitdem fester Bestandteil des Aachener Fußballgeschehens.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann der sportliche Wettkampf

in einer Spielgemeinschaft mit dem Burtscheider TV vom Sportplatz Siegel. Die Freundschaft gipfelte in einer sehr erfolgreichen gemeinsamen Traditionsmannschaft.

### Spielgemeinschaft

Natürlich gab es nicht nur die schönen und guten Zeiten. Mayer erinnerte sich: „1998/1999 war das Überleben des Vereins nur möglich, weil wir eine Spielgemeinschaft mit dem Polizeisportverein eingingen.“ Drei Spielzeiten lang hielt man sich so über Wasser, dann meldeten sich Spieler des PSV ganz beim VfL an und der PSV löste seine Fußballabteilung auf.

In der Folgezeit wurde der Jugend wieder deutlich mehr Bedeutung beigemessen. Dabei tat sich Sigrid Staat als treibende Kraft be-

sonders hervor, tatkräftig unterstützt von ihrer Tochter Kathi Zipprath. Die beiden Damen legten die Basis dafür, dass der Verein heute die Jugendmannschaften bis einschließlich C-Jugend doppelt melden kann. Staat kümmert sich auch heute noch um die „Bambini“.

In einem waren sich aber alle einig: Beim VfL 05 herrsche eine tolle Atmosphäre. „Wir möchten, dass sich Mitglieder, gegnerische Mannschaften und alle Sportinteressierten bei uns wohlfühlen. Wer zu uns kommt, ist herzlich willkommen“, fasste der zweite Vorsitzende Richard Schorn zusammen.

So ist es auch nicht verwunderlich, dass der Verein seit ein paar Jahren einen kleinen Aufschwung bei den Mitgliederzahlen zu verzeichnen hat. Der aktuelle Vorsit-

zende Scholl weiß, „dass der Kunstrasenplatz eine Menge bewirkt hat. Seither hat sich die Mitgliederzahl bei den Jugendlichen verdoppelt“.

Aber zurücklehnen kommt hier niemandem in den Sinn. Und so möchten die Verantwortlichen die Stadtmeisterschaft dazu nutzen, beste Eigenwerbung zu betreiben. Denn grundsätzlich sind die Probleme der meisten Sportvereine auch beim VfL 05 nicht unbekannt. „Wir sind immer auf der Suche nach Menschen, die sich aktiv ins Vereinsleben einbringen möchten“, erklärte Schaefer. Dieses sei früher natürlich weitaus intensiver gewesen, wenngleich die in der ersten Mannschaft aktiven Studenten nach einem Sieg „mittlerweile auch das Vereinslied am Mittelpunkt singen“, freute er sich über wiederauflebende Traditionen. (ps)



Geballte Kompetenz und Vereinshistorie: von links Peter Stüttgen und Dr. Otto Mayer (Ex-Vorsitzende), Manfred Scholl (1. Vorsitzender) und Otto Schaefer (Ehrenvorsitzender). Foto: Kurt Bauer